

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklamenteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzbeschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

Responsible: Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 64

Mittwoch, den 18. März 1931

Jahrgang 103

## Die Haushaltsberatungen im Reichstag

### Die Stats des Außenamts und Arbeitsministeriums durchberaten Neue Verhandlungen Brünings mit der Sozialdemokratie

— Berlin, 18. Mai. Im Reichstag wurde gestern die sozialpolitische Aussprache zu Ende geführt und der Haushalt des Auswärtigen Amtes durchberaten. Von verschiedenen Rednern, so von dem Staatsparteiern W. B. Schulz und dem Volksparteier Thiel, mußte sich das Internationale Arbeitsamt in Genf eine scharfe Kritik seiner Tätigkeit gefallen lassen. Der Etat des Auswärtigen Amtes fand nur geteiltes Interesse. Die eigentliche außenpolitische Debatte war ja bereits vorweggenommen worden, so daß dem Minister Curtius nicht mehr viel zu sagen übrig blieb. In wenigen Worten gab er einen knappen Überblick über die organisatorischen Umstellungen, die im Amt selbst und im Dienst vollzogen worden sind. Er bemühte sich, den Vorwurf der Ueberbesetzung der Auslandsmissionen durch statistische Vergleiche mit anderen Ländern zu widerlegen und den Beweis zu erbringen, daß sich das Auswärtige Amt der Sparpolitik des Reichs angepaßt habe. Es würden augenblicklich 683 Personen im Dienste des Auswärtigen Amtes beschäftigt, also nur hundert Köpfe mehr als 1914. In der Aussprache fand freilich Prälat Schreiber vom Zentrum noch manches zu tun übrig. Wenn er die „Elastizität der Apparatur“ erwähnte, so bedeutete das nur die höfliche Umschreibung der Tatsache, daß die Bürokratie allen Reformen zum Trotz auch weiter ihre allzu starken Einflüsse ausübt. Unbedingt recht hatte der Abg. Schreiber mit der Forderung, daß in der Minderheitenfrage vom Auswärtigen Amt eine weit kräftigere Propaganda verlangt werden müsse. In der Diskussion wurde auch unser Verhältnis zu Rußland berührt. Sachsenberg von der Wirtschaftspartei traf den Nagel durchaus auf den Kopf mit der Feststellung, daß von der Rapallo-Politik eigentlich nur die Fassade und selbst kaum die geblieben sei. Ironisch meinte der Sozialdemokrat Breitscheid, daß man nach der Moskafahrt der Industriellen wohl den Volksweltismus nicht so rasch nach Deutschland tragen werde, um nicht die eigenen Geschäftsfreunde zu schädigen. Bemerkenswert war es, daß Breitscheid ausdrücklich anerkannte, der Panzerkreuzerneubau halte sich durchaus im Rahmen des Versailler Vertrages und sei keineswegs als Aufrüstung zu bewerten. Zum Schluss griff Dr. Curtius noch einmal in die Debatte ein, aber nur um zu erklären, daß es ihm zweckmäßig erscheine, die auswärtige Politik im großen Zusammenhang erst nach Opiern zu behandeln. Dann freilich wird vermutlich der Reichstag nicht mehr beisammen sein.

#### Die Abstimmungen.

Der letzte Teil der Sitzung brachte Abstimmungen über Abstimmungen. Angenommen wurde eine Reihe von Abkommen mit fremden Staaten und eine Entschließung der Wirtschaftspartei, in der die Regierung aufgefordert wird, auf die Wiedervereinigung Eupen-Malmédys mit dem Reich hinzuwirken. Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius wurde natürlich abgelehnt. Dasselbe Schicksal war einem gleichfalls von den Kommunisten eingebrachten Mißtrauensvotum gegen Stegerwald beschieden. Im übrigen erlebte man bei den Abstimmungen zum Sozialetat das Schauspiel, das man schon von den Ausschüssen her kennt. Sozialdemokraten und Kommunisten setzten gegen die bürgerlichen Parteien mehrere Anträge und Entschließungen durch, die unter normalen Verhältnissen vermutlich ohne weiteres abgewiesen worden wären. Auf die Art wurde insbesondere auch ein in letzter Sekunde von den Sozialdemokraten vorgelegter Antrag angenommen, der die Vereinstellung von drei Millionen Mark für Kinderspeisungen verlangt und die Deckung aus der Erhöhung der Aufsichtsratssteuer nehmen will. Die Volkspartei machte einen vergeblichen Versuch, wenigstens die Rückstellung dieses Antrages bis zur dritten Lesung des Stats zu erreichen.

#### Kein Zollfrieden

Die Genfer Verhandlungen gescheitert.

— Genf, 18. März. Die Verhandlungen der auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes versammelten europäischen Regierungen über die Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 sind gescheitert. Die Wirtschaftskonferenz hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung festgestellt, daß die Konvention nicht in Kraft gesetzt werden kann.

Die Konvention sah vor, daß während einer bestimmten Zeit die bestehenden Handelsverträge nicht gekündigt werden dürfen, und daß sich die vertragsschließenden Staaten zu einer gewissen Uebereinstimmung ihrer Handelspolitik verpflichten. Mit dem Scheitern der Handelskonvention haben auch diejenigen Staaten ihre Handlungsfreiheit wieder erlangt, die, wie Deutschland, die Handelskonvention ratifiziert haben.

#### Die Sozialdemokratischen Führer beim Reichskanzler.

Reichskanzler Brüning empfing am Dienstag mittag im Beisein der Reichsminister Dietrich und Dr. Stegerwald die sozialdem. Führer Wels, Breitscheid und Herz zu einer Aussprache über die allgemeine politische Lage. In der Besprechung beschäftigte man sich u. a. mit dem Wunsch der Reichsregierung, den Reichstag nach Abschluß der Haushaltsberatungen bis zum Beginn der Winterferien zu verlagern. Außerdem stand die steuerpolitische Forderung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Beratung. Zu einer Klärung gelangte man am Dienstag nicht.

Zu den Besprechungen berichtet der „Vorwärts“ ergänzend, daß außer bei der Erhöhung des Notopfers bei der Einkommensteuer auch noch große Meinungsverschiedenheiten bei der von der Reichsregierung gewünschten Ermächtigung zur selbständigen Festsetzung der Agrar- und Industriezölle bestehen. Das Verlangen der Sozialdemokratie gehe dahin, unter allen Umständen zu vermeiden, daß durch die Handhabung dieser Zollermächtigung eine Gefährdung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den ausländischen Mächten und vor allen Dingen eine Verteuerung der Lebenshaltung eintrete. Durch die Verabsicherung der jetzt geltenden Weizenzölle und durch andere in der gleichen Richtung laufende Maßnahmen müsse daher eine jetzt drohende Brotverteilung vermieden werden. Das sei angeblich auch die Absicht der Reichsregierung. Ueber den Inhalt des Ermächtigungsgesetzes aber habe sich bisher eine Uebereinstimmung nicht erzielen lassen. Dasselbe gelte von der Statarmächtigung, durch die der Finanzminister zu großer Sparsamkeit verpflichtet werden soll. Gegen dieses Ziel beständen bei der Sozialdemokratie keine Bedenken. Sie wünscht jedoch, daß diese Ermächtigung zu weiterer Sparsamkeit sich lediglich auf die nicht gebundenen Ausgaben erstreckte und daß die gesetzlich nicht gebundenen Ausgaben, also die Zuschüsse des Reichs, die Leistungen an die Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen, an die Kleinrentner sowie die Krisenfürsorge und die produktive Erwerbslosenfürsorge ausdrücklich von der künftigen Sparaktion ausgenommen würden.

#### Vorstellungen der Volkspartei beim Kanzler.

Die Reichstagsfraktion der DVP. hielt am Dienstag nach der Vollziehung des Reichstages eine mehrstündige Fraktionsitzung ab. Ueber den Verlauf der Sitzung wird von der Fraktion folgende Verlautbarung ausgegeben. Die Reichstagsfraktion der DVP. erörterte unter Vorsitz des Abg. Dingeldey die politische Lage. Die Fraktion steht unverändert zum Programm des Kabinetts Brüning, an dessen Spitze zur Gesundung unserer Wirtschaft jede Vermeidung neuer Steuern und als Ausgleich dafür Ersparrnisse stehen. Um die Durchführung des Regierungsprogramms vor einer Gefährdung durch die Wünsche der Sozialdemokratie sicher zu stellen, werden die beiden Abgeordneten Dingeldey und Dauch bei dem Herrn Reichskanzler entsprechende Vorstellungen erheben.

#### Beratung im Reichsjustizministerium wegen der politischen Morde.

— Berlin, 18. März. Gestern fand im Reichsjustizministerium bei Staatssekretär F o e l eine Referentenbesprechung statt, in der man sich mit der Rechtslage bei dem vom Reichstag angenommenen Antrag beschäftigte, schärfere Bestimmungen über die Aufforderung zum politischen Mord und über den Handel mit Waffen zu erlassen.

Wie verlautet, wird bei der Besprechung des Reichsinnenministers mit den Innenministern der größeren deutschen Länder am heutigen Mittwoch vormittag auch der Kommunismord in Hamburg und die Bekämpfung des radikalen Terrors besprochen werden.

Die entscheidende Wendung bei den heutigen Verhandlungen der Wirtschaftskonferenz, die zum Scheitern der Handelskonvention führte, wurde durch den Einspruch Englands gegen die Inkraftsetzung der Konvention herbeigeführt. Auf Anfrage des Präsidenten Colijn erklärten darauf die Vertreter der Staaten, die das Abkommen bereits ratifiziert haben, daß sie keine Möglichkeit sähen, die Verhandlungen über die Konvention fortzusetzen.

#### Minister Schiele zur mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz

— Berlin, 18. März. Anlässlich der heute in Wien beginnenden mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz stellt Reichsernährungsminister Dr. Schiele der Telegraphen-Union folgende Bemerkungen zur Verfügung:

## Tages-Spiegel

Im Reichstag wurden nach der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes kommunistische Mißtrauensanträge gegen die Minister Curtius und Stegerwald abgelehnt.

Breitscheid anerkannte im Reichstag, daß der Panzerkreuzerneubau sich im Rahmen des Versailler Vertrages halte und keineswegs als Aufrüstung zu bewerten sei.

Reichskanzler Brüning hat gestern die Verhandlungen mit den Führern der S.P.D. erneut angenommen, eine Einigung über die Streitfragen wurde bisher nicht erzielt.

Das preussische Innenministerium hat in einem Rundschreiben an die Polizei verschärfte Bestimmungen für die Verfolgung von Fällen grober Beleidigungen von Reichs- und Staatsregierung in Versammlungen erlassen.

Die Wirtschaftskonferenz in Genf hat festgestellt, daß die Genfer Handelskonvention nicht in Kraft gesetzt werden kann.

Grundlegende Strukturwandlungen haben begonnen, der Weltmarkt ein neues Gepräge zu geben. Der freie Weltmarkt ist im Auseinanderbrechen. An seine Stelle treten große Wirtschaftskräfte, wie das englische Empire, das 150 Millionen Menschen umfassende Nord- und Mittelamerikanische Wirtschaftskreis der Vereinigten Staaten und das französische Kontinental- und Kolonialimperium. Sowjetrußland ist bereits seit 15 Jahren völlig aus dem freien Weltverkehr ausgeschieden. Praktisch gilt dasselbe von dem australischen Kontinent, der durch eine systematische handelspolitische Abschließung sich bemüht, losgelöst von der Weltwirtschaft sein Sonderdasein zu führen.

Diese immer stärker hervortretende Entwicklung der handelspolitischen Abschließungstendenzen ist für das unter den zerstörenden Folgen der Friedensdiktate leidende Mitteleuropa, namentlich für das unter den Reparationsleistungen und den inneren Kriegslasten darnieder liegende Deutschland, eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Daher sind die Bestrebungen nach handelspolitischer Kooperation aus der Zwangslage Mitteleuropas naturbedingt und verdienen insobedessen nachdrücklichste Beachtung.

Diese handelspolitischen Fragen stehen im engsten Zusammenhang mit einer Reihe von Problemen, ohne deren Mitberücksichtigung die für Deutschland und Mitteleuropa zu erstrebenden Ziele auf die Dauer nicht erreicht werden können. Hierzu gehört in erster Linie auch die Wahrung der Grundlagen für eine gedeihliche Entwicklung der Landwirtschaft auf die kein Staat verzichten kann, der nicht seine volkswirtschaftliche Existenzbasis preisgeben will.

#### Das Problem der Reichsreform

— Berlin, 18. März. Am Dienstag fand im Festsaal der Industrie- und Handelskammer die Hauptversammlung des Bundes zur Erneuerung des Reiches statt. Der Ehrenvorsitzende des Bundes, Reichsbankpräsident Dr. L u t h e r, kennzeichnete in großen Zügen die bisher geleistete Arbeit, die aktuellen verfassungsrechtlichen Kernprobleme und die künftigen Aufgaben. Die Forderung der Reichsreform, besonders der Beseitigung des Dualismus, so führte er aus, sei zum Gemeingut einer immer mehr sich verbreitenden Defizientlichkeit geworden. Nichts würde die deutsche Lage dem Ausland gegenüber mehr verbessern als ein Umbau des Staates, der die Volkskraft zu höchster Wirksamkeit bringt. Die Reichsreform würde dem Ausland als das zweite Wunder der Rentenmark erscheinen. Notzeiten des Staates und Volkes sind befristet. Trotz aller Befreiungserwartungen, die an der politischen Oberfläche des Lebens sich in dem deutschen Parteinwesen vollziehen, befinden wir uns in einem Prozeß der Volkwerdung.

#### Massenhinrichtung in China

Kommunistische Verschwörung in der Kanton Garnison aufgedeckt.

— Shanghai, 18. März. Amtlich wird gemeldet, daß die chinesische Regierung eine große Verschwörung in Kanton aufgedeckt hat, die einen Aufstand gegen die Regierung vorbereitete. Nach den bisherigen Nachrichten sind etwa 200 Offiziere der Kanton Garnison verhaftet worden, die Beziehungen zu der chinesischen kommunistischen Partei unterhalten haben sollen. 70 Offiziere und Soldaten sind bereits am Montag hingerichtet worden. Die ganze Verschwörung umfaßte 310 Personen, die von Moskau Richtlinien erhalten haben sollen, in Südchina einen großen Aufstand wie im Jahre 1928 vorzubereiten.

# Minister Curtius über das Einfuhrverbot für Gefrierfleisch

U. Berlin, 17. März. „La Prensa“ veröffentlicht eine Erklärung, die Dr. Curtius ihrem Berliner Vertreter über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des deutschen Einfuhrverbotes für Gefrierfleisch gegeben hat; Angesichts der vielen freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland kulturell und wirtschaftlich mit Argentinien verbindet, bedauere die Reichsregierung besonders lebhaft die Schwierigkeiten, die der Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches entgegenstünden. Die außerordentlichen Folgen der Wirtschaftskrise und die Reparationsverpflichtungen nötigen Deutschland jedoch zu rigorosen Maßnahmen, um seine Wirtschaft und seine Finanzen zu sanieren.

Zweck der Wiederherstellung der Kaufkraft des inneren deutschen Marktes sei es unerlässlich, die Landwirtschaft wieder rentabel zu gestalten. 50.000 Tonnen Gefrierfleisch stellten den Wert von etwa 200.000 Rindern dar, deren Einfuhr den ohnehin sehr schwierigem Fleischmarkt in einer für die deutsche Landwirtschaft sehr ungünstigen Weise belasten würde. Die Reichsregierung habe mehrfach zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie die Wirkungen bedauere, die diese Maßnahmen für verschiedene befreundete Länder nach sich zögen. Zur Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit, ohne die die Einhaltung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands eine Unmöglichkeit sei, seien solche Mittel, wie die zeitweilige Ausschaltung jeder nicht unbedingt notwendigen Einfuhr jedoch unerlässlich.

## Der Reichswirtschaftsrat zum Osthilfeprogramm

U. Berlin, 17. März. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat am Freitag die von dem zuständigen Arbeitsausschuss erstatteten Gutachten zu den Gesetzentwürfen über das Osthilfeprogramm verabschiedet. Es wird darin u. a. empfohlen, bei den Umschulungsmaßnahmen mit aller gebotenen Vorsicht vorzugehen und nur solche Betriebe umzuschulden, bei denen die Gewähr besteht, daß sie damit eine gesunde Wirtschaftslage erhalten. Weiter wird betont, daß im Zusammenhang mit der Umschulung die Siedlung im Osten nicht nur weitgehend gefördert, sondern daß auch ausreichendes geeignetes Land dafür zu Preisen zur Verfügung gestellt werden muß, die in einem richtigen Verhältnis zu dem Ertragswert stehen und ein Weiterkommen des Siedlers ermöglichen. Auch müßten die Umschulungsmaßnahmen die Gewähr dafür bieten, daß die im Osten bodenständigen gewerblichen Betriebe, die mit der Landwirtschaft aufs engste verbunden seien, funktionsfähig erhalten würden. Anschließend wird in dem Gutachten ein verständnisvolles Zusammenwirken aller beteiligten Stellen erwartet, damit den national gefährdeten Teilen so schnell wie möglich die erforderlichen Grundlagen für den Wiederaufbau gegeben werden können.

## Eisenbahnmaterial für Rußland?

Verkaufsbüchsten der Reichsbahn.

U. Berlin, 17. März. Durch die Rußlandreise deutscher Industrieller ist wieder ein Plan etwas mehr in den Vordergrund getreten, wonach die Reichsbahn für eine Ausrüstung der russischen Eisenbahn Sorge tragen soll. Tatsächlich haben einige hervorragende Verkehrsbeamte der Reichsbahngesellschaft vor längerer Zeit Urlaub nach Rußland bekommen, um das russische Eisenbahnwesen zu studieren und den Russen Vorschläge für eine Beseitigung ihrer Verkehrsschwierigkeiten zu machen. Jetzt soll sich die Reichsbahngesellschaft mit der Absicht tragen einen nicht unerheblichen Teil ihres Lokomotiv- und Güterwagenbestandes an die Russen abzugeben. Bei der Reichsbahn liegen die Dinge augenblicklich so, daß durch den zurückgegangenen Verkehr

# Der Zug nach dem Osten

## Zu den Ergebnissen der Rußlandreise der deutschen Industriellen

Man wird den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen nicht entzweit gerecht, wenn man den Außenhandelsanteil Rußlands von 2,6 Prozent für 1929 oder 4,5 Prozent für 1930 am Gesamtwarenhandel Deutschlands zugrunde legt und dann munter schlussfolgert, daß Rußland für uns „kein lebenswichtiger Markt“ sei. Rund fünfhundert Millionen Mark Rußlandausfuhr sind für mehr als hunderttausend deutsche Arbeitnehmer nicht nur lebenswichtig, sondern schlechthin lebenserhaltend. Die Bedeutung des Handels bekommt auch bei der Prozentbetrachtung ein ganz anderes Gesicht, wenn man die einzelnen Wirtschaftszweige heranzieht. In unserer Maschinenausfuhr nimmt Rußland mit 25 Prozent der Gesamtausfuhr tatsächlich den ersten Platz ein. In der Bergzeugmaschinenausfuhr erreicht Rußland nahezu vierzig Prozent unseres ausländischen Absatzes und zählt auch für landwirtschaftliche, Textil- und Elektromaschinen zu unseren wichtigsten Abnehmern ebenso wie für chemische Erzeugnisse und Wolle. Ohne Rücksicht auf die Dumpinggefahr stellt sich übrigens auch England auf dem russischen Maschinenmarkt zu einem erbitterten Kampf gegen Deutschland.

England würde noch mehr nach Rußland ausführen, wenn es nur entsprechende Aufträge bekäme, erweist sich aber als nicht wettbewerbsfähig hinsichtlich der Güte und der Preise. Die Sowjets hätten gewiß Neigung, sich ihre politische Taktik im Verkehr mit England gern noch eine Weile Geld kosten zu lassen, wenn sie es befehlen, sehen sich aber doch genötigt, wieder stärker auf die billigen deutschen Lieferungen zurückzugreifen. So erklärte sich auch ihr Drang, eine Reihe führender Persönlichkeiten der deutschen Industrie in Rußland begrüßen zu können.

Das Schwergewicht der sechzehn Industrieführer, die in Moskau weilten, lag bei den Maschinenindustriellen. Die amtliche Erklärung am Schluß der Reisetage spricht offen von einem Zusatzabkommen für Bestellungen, die wiederum hauptsächlich Maschinenlieferungen betreffen. Anschließend hat sich die Rußlandreise der Deutschen zu einer rein praktischen Zweckveranstaltung entwickelt. Der Präsident des Obersten Volkswirtschaftsrates, Stalins enger Freund Ordshonikidse, erwies sich als einflussvoll und entgegenkommend selbst bei den Besprechungen über wirtschaftspolitische Schwierigkeiten, über deren lösende Einflüsse die Deutschen nicht geschwiegen haben.

Der russische Markt verlangt eine durchaus nüchterne Betrachtung. Das Dumping schreit förmlich uns an seiner Pflege zwar nicht hindern; wir haben erst kürzlich bei dem Ueberumpelungsversuch mit russischem Roggen bewiesen, daß wir einem wirklichen Dumping nicht schutzlos gegenüber stehen. Im übrigen kann es uns nur recht sein, wenn Rußland auf die Rohstoffpreise drückt, solange man Deutschland, den auf-

nahmefähigsten Rohstoffkäufer der Erde, von den kolonialen Rohstoffquellen ausschließt.

Das Rußland die ihm von uns (und dem ewigen Dumpingstreik gegen jedermann, England) gelieferten Maschinen benutzt, um sich zu dem eigenen Markt neue Absatzgebiete nicht nur in Ägypten und Indien, sondern im ganzen Osten zu suchen, kann man ihm schwerlich verübeln. Viel wichtiger ist in diesem Zusammenhang für uns die Ueberlegung, ob wir durch russische Lieferungen nicht an dem Aufbau einer Industrie mitbeteiligen, die zu einem lästigen Wettbewerber in den Ostgebieten werden kann. Mildernd wirkt dabei jedoch die feste, auf unerlöbliche Tradition gestützte Weiterentwicklung unserer Industrie während des russischen Aufbaus und damit die Wahrung unseres Erzeugnisvorsprungs.

Unsere Industrie bekundet in den letzten Monaten mit Recht ständig steigende Neigung, im Osten noch mehr Boden zu fassen. Wenn unsere Außenpolitik, der Rußlandpolitik ebenso stark an Tragfähigkeit krankt, wie die übrige Außenpolitik, von lebendiger Kraft erfüllt wäre, hätte sie längst die Bank für Internationale Zahlungen erjucht, entsprechend ihrer Youngplanaufgaben für die Entwicklung neuer Absatzgebiete zugunsten Deutschlands, unserer Wirtschaft in Südosteuropa zu Hilfe zu kommen. Unter dem Schirmwetter der deutschen Außenpolitik hält die Tributbank zunächst aber der französischen Industrie den Weg nach Osteuropa offen. Mit den deutschen Tributen an Frankreich werden nicht nur Militärverträge und Militärausgaben finanziert. Sie dienen obendrein noch dem Wirtschaftswettbewerb gegen Deutschland, wie das die jüngst abgeschlossene Anleihe an Rumänien für Wirtschaftszwecke erweist. Aber Deutschlands Wirtschaft zaudert nicht. Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen werden hoffentlich durch sie zur Stärkung ihrer Stellung im Osten wahrgenommen. Mit Südfrankreich sind auf Grund der Agrarier Messe, die zu planmäßigerem Studium der südfranzösischen Wirtschaft von der deutschen Industrie besucht werden soll, engere Wirtschaftsbeziehungen zu erwarten.

Der europäische Südoften und der weite asiatische Osten, die Türkei, Persien, Afghanistan, China sind die großen Felder, auf denen die deutsche Wirtschaft noch neue Märkte gewinnen kann, ohne auf Schritt und Tritt von Amerika und England gehemmt zu werden. Unsere Lage erfordert die Erweiterung der Märkte. Ihre Erschließung mit deutschem Gelde ist allerdings nur möglich, wenn die Tributbank sich endlich zu ihrer pflichtmäßigen Aufgabe aufrafft, oder wenn die deutschen Tributzahlungen aufgehoben würden. Auch auf diesem Wege gerät man also wieder an die furchtbare Mauer, welche die Lebensmöglichkeiten Deutschlands unübersteiglich abriegelt. Sie muß jetzt endlich niedergedrückt werden.

erhebliche Mengen Bahnmaterial unbenutzt bleiben, was am deutlichsten aus der Schließung von Reparaturwerkstätten und Einschränkungen in diesen Betrieben hervorgeht. In industriellen Kreisen geht das Gerücht um, daß die Reichsbahn 500 Lokomotiven und 10.000 Wagen an die Russen verkaufen will.

## Der deutsche Außenhandel im Februar

U. Berlin, 17. März. Die tatsächliche Einfuhr im Berichtsmonat betrug 605 gegen 645 Mill. RM. im Januar 1931, die Ausfuhr belief sich auf 738 gegen 725 Mill. RM., dazu kommen Reparationsfachlieferungen im Werte von 45 (Vormonat 50) Mill. RM. Die Handelsbilanz für Februar ergibt somit einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von etwa 128 Mill. RM.; einschließlich der Re-

parationsfachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgesetzten Waren die Einfuhr um etwa 178 Mill. RM. An dem tatsächlichen Einfuhrüberschuß um 40 Millionen Reichsmark sind mit rund 80 Prozent Rohstoffe und halbfertige Waren und mit rund 25 Prozent Lebensmittel und Getränke beteiligt. Bei der Ausfuhr (einschließlich Reparationsfachlieferungen) steht einer Absatznahme an Fertigwaren um 16 Mill. RM. und der Einfuhr von Lebensmitteln um eine Million RM. eine Abnahme der Rohstoffausfuhr um 11 Mill. RM. und der Lebensmittel- und Futtermittel- um 3 Mill. RM. gegenüber.

## Gedenket der hungernden Vögel!

# Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Marti.

39 A. 10 Rechte vorbehalten — Nachdruck verboten Copyright by Ver. ag. „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„Was führt Sie zu mir?“  
„Ein Fund Fräulein Sundborgs.“  
„Das Mädchen war bei Ihnen?“  
„Allerdings.“  
Paul Stein berichtete.  
Erregt griff der Staatsanwalt nach der Quittung des August Holler.  
„Wo da haben wir es ja! Ein glatter Betrug! — Aber hören Sie, nun fällt Ihr Karrenhaus vollends zusammen! Der Mann hat nichts mit dem Mord zu tun. — Ein plumper Betrüger; aber das ist auch alles.“  
„Ja, der Meinung bin ich auch.“  
Sie sprachen von den Briefen, die Sigrit Sundborg gefunden hatte. Dr. Haberland lann.  
„Um, das ist schon wichtig! Wenn diese Frau am 23. August nachts nach elf Uhr auf Hohenfried war, da könnte sie zum mindesten Versehenes gesehen haben! — Aber ob sie etwas mit dem Mord zu tun hat? — Möglich ist ja alles! — Doch die Frau erst finden!“  
„It schon gefunden! Ich hatte großes Glück. Eine telegraphische Nachfrage hatte raschen Erfolg. — Morgen singt in Budapest Vera Kabb. Das ist sie! Ich reise heute nacht nach Wien, und morgen fahre ich weiter nach Budapest.“  
„Das wird am besten sein. Einverstanden!“  
Paul Stein sah den Staatsanwalt nachdenklich an.  
„Was ist nun mit Sigrit Sundborg? Sehen Sie nicht selbst ein, daß diese Mädchen vollkommen unschuldig ist? — Würde sie uns die Briefe gebracht haben, wenn an ihr auch nur ein Teilchen Schuld hing? Würde sie uns dann diese Mittel und Wege zu Nachforschungen eröffnen haben?“  
Dr. Haberland hob ungeschlüssig die Schultern.  
„Das Mädchen weiß mehr, als wir ahnen! — Wie kommt es zu dem Geheimnis? — Vor allem aber: Was wäre aus den Briefen und der Quittung Hollers geworden,

wenn Jobst das Mädchen nicht überrascht hätte? Es hätte wohl alles verschwinden lassen! Nun aber, als es sich überrascht sah, da gab es für sie keinen anderen Weg als den, uns alles zu melden; das nahm am ehesten jeden Verdacht von ihm!“  
Paul Stein ward sehr ernst.  
„Es ist doch höchste Zeit, daß Klarheit geschaffen wird!“  
„Wie meinen Sie das?“  
„Nichts! — Später!“  
Und damit verabschiedete sich der Kriminalinspektor. Während das Auto durch die belebten Straßen jagte, blätterte Paul Stein hastig in seinem Notizbuch. Er schlug eine Seite auf, und seine Augen flogen über fünf Fragen, die er sich da notiert hatte.  
„Nach befahl er dem Chauffeur.  
„Nicht zur Polizeidirektion! Erst noch zum Untersuchungsorgan in der Hermannstraße!“  
Und wieder schritt er durch hohe eiserne Gittertüren, über lange, hallende Gänge.  
In dem Vernehmungszimmer ging er gedankenvoll auf und ab.  
Albert Gerdahlen trat ein. Lebhaft trat er auf ihn zu.  
„Guten Tag, Herr Gerdahlen! Ich wollte Sie heute eigentlich noch nicht mit Fragen quälen; aber es scheint mir doch nötig. — Ich weiß von Ihrem Zusammenstoß mit dem Herrn Staatsanwalt.“  
Albert Gerdahlen sprach hart.  
„Er soll sich nur hüten! Einmal wird es mit denn doch zu viel!“  
„Seien Sie vorsichtig! Machen Sie keine Dummheiten!“  
„Ich kann nicht mehr für mich einstehen, wenn jetzt auch noch Sigrit Sundborg mit in mein Unglück hineingerissen werden soll. Das gebe ich nicht zu!“  
„Sehen Sie, deshalb bin ich jetzt bei Ihnen, Herr Gerdahlen. Auch ich war bei Dr. Haberland, und auch zu mir sprach er von seinem Verdacht. — Dieser Detektiv, der ja jetzt auf Wunsch Ihrer Tante auf Hohenfried tätig ist, hat die Vermutung aufgebracht.“  
„Der Mensch soll sich hüten! Es wird ein Tag kommen, da er mir Rechenschaft über sein Handeln auf Hohenfried ablegen muß! — Er soll sich hüten! — Und wenn es erst nach vielen Jahren ist, daß ich frei werde und ihn fassen kann!“

„Sie werden nicht erst nach vielen Jahren frei, Herr Gerdahlen! Aber so groß die Dummheit dieses neunmaligen Herrn Jobst auch ist — es wäre das idyltisch auch alles ohne ihn gekommen. Für mich ist der jetzt entstandene Verdacht nichts Ueberraschendes. Ich wußte, daß dieser Verdacht kommen würde. — Und es wird noch mehr kommen!“  
Albert Gerdahlen sah ihn an. Unruhe sprach aus seinen Augen.  
„Ja, wir müssen darauf gefaßt sein, daß Fräulein Sundborg in den nächsten Tagen allerhand Unangenehmes erleben wird.“  
„Was wird sie erleben?“  
„Im einzelnen weiß ich das noch nicht. — Aber etwas kommt. Passen Sie auf!“  
„Und das sagen Sie so ruhig! Das ist also weiter gar nichts?“  
„Doch, das ist viel. Das ist sehr viel! Das zwingt mich eben, rasch zu handeln. — Deshalb bin ich auch heute wieder bei Ihnen. — Sagen Sie mir alles, was ich von Ihnen zu erfahren wünsche, um Sigrit Sundborgs willen!“  
Albert Gerdahlen bat.  
„Nennen Sie mir Sigrit, Herr Kriminalinspektor! Ueberlassen Sie mich meinem Schicksal! Aber retten Sie das Mädchen! Bestimmen Sie sie, sofort weit von Hohenfried wegzugehen! Sie soll auch keinem Menschen ihre Adresse nennen! Sie soll wenigstens für Monate verschwinden!“  
Paul Stein sah ihn ernst an.  
„Ich täte es gern. — Aber ich darf nicht. — Ich würde — die Fäden glatt mitten durchschneiden. — Nein, wir müssen den Dingen ihren Lauf lassen.“  
„Sie lassen also Sigrit dem Verderben anheim fallen?“  
„Ich muß so handeln, wenn ich eine Lösung finden will. — Verlassen Sie sich auf mich, ich werde siegen!“  
„Und wenn Sie nicht siegen?“  
„Das dürfen wir gar nicht als Möglichkeit annehmen. — Hören Sie, ich habe jetzt die Gewißheit, daß doch eine Frau bei Joachim Gerdahlen war, daß diese Frau am 23. August nachts bei ihm war. — Und diese Frau ist Sigrit Sundborgs Mutter.“  
„Die? — ? Wie soll das sein?“  
„Es ist schon so. — Und ich habe die Adresse dieser Frau! Ich reise noch heute ab, um mit ihr Rücksprache zu nehmen.“

## Vermischtes

### Eine Mutter schwimmt für ihre Kinder.

Seit neun Monaten war der Mann arbeitslos, und aus irgend einem Grunde konnte er keinen Anspruch auf Unterstützung erheben. Er war bereit, jede Arbeit anzunehmen, die sich ihm nur bot, doch in Sidney befanden sich noch Tausende andere in der gleichen Lage wie er, und einen Maori stellte man nur ein, wenn kein Weißer sich mehr meldete. So kam der Hunger, und eines Tages mußte Katerina Nehua, die Frau des Maori, ihm sagen: „Wir haben das letzte gegessen.“ Einen Schilling hatten sie noch im Hause. Dafür konnten sie für ihre vier Kinder und für sich vielleicht noch einen Tag Brot kaufen, und dann müßte das Ende kommen. Müde und hoffnungslos machte sich Katerina auf den Weg. Zufällig blieb ihr Blick irgendwo an einem Plakat haften. Dort ver sprach ein Verankalter derjenigen Frau, die gelegentlich eines am gleichen Tage beginnenden öffentlichen Wettbewerbes am längsten schwimmen würde, 6000 Schilling. Eilig ging Katerina mit ihrem Brot nach Hause. Sie zog den Mann in eine Ecke: „Ich kann doch gut schwimmen!“ Der Mann glaubte nicht daran. Wie sollte die Frau mit ihrem von Entbehrungen ausgemergelten Körper Rekordleistungen erhoffen. Doch Katerina bestand auf ihren Entschluß. Man wußte gegen ihre Teilnahme nichts einzuwenden, aber man lachte über sie: „Wie willst du gegen Mercedes Gleise, die Kanalschwimmerin, antreten können!“ Doch Katerina ließ sich nicht entmutigen. Sie dachte an die hungernden Kinder zu Hause und schwamm. Vierundzwanzig Stunden. Sie aß ein paar Stück Brot, die ihr Mann ihr gab. Sie schwamm sechshunddreißig Stunden lang, und erst acht Minuten vor Vollendung des zweiten Tages mußte sie wegen völliger Erschöpfung aufgeben. Mercedes Gleise schlug sie um 23 Minuten. Und doch war Katerina zufrieden. Denn der Verankalter überreichte ihr als zweiten Preis 2000 Schilling, und Mercedes gab ihr aus ihrem Gewinn die gleiche Summe. Lachend vor Glück ging Katerina am Arm des Mannes nach Hause. Die Kinder hatten ja jetzt zu essen!

### Todbringendes Wiederfinden.

Mancher Mensch kann einen Schicksalsschlag besser ertragen als eine große freudige Ueberraschung. Sicher war dies auch bei der Amerikanerin der Fall, die kürzlich in Washington auf der Straße bemerkte, daß sie ihre Handtasche mit Inhalt im Werte von rund 6000 Mark verloren hatte. Ohne sichtlich Anregung wendete sie sich an den nächsten Schutzmann und meldete ihm ihren Verlust. Der Beamte hatte kaum Zeit gefunden, sich zu überlegen, welche Schritte nun erforderlich waren, als ein junger Mann auf beide zutrat: „Suchen Sie etwa eine Handtasche?“ — „Ja.“ — „Dann ist es wahrscheinlich diese hier.“ Sicher war es die verlorene Tasche, und die Dame riß sie auf, in der Ueberzeugung, sie leer zu finden. Doch die vollen 6000 Mark waren noch vorhanden. Die Ueber raschung war anscheinend zu viel für die Frau, denn sie fiel dem Schutzmann in die Arme, und im Krankenhaus konnte nur ihr Tod festgestellt werden.

### Die Weisheit des Orients.

Toskanische Sprichwörter.

Den das Huhn geboren hat, der muß halt gackern.

Geschmiertes Maul kann nicht Nein sagen.

Der Geizhals ist wie ein Schwein, das erst nach seinem Tode Wert bekommt.

Die Hoffnung ist ein gutes Frühstück, aber ein schlechtes Abendbrot.

Von Fröschen soll man kein Blut verlangen.

Wenn dich dein Nachbar belästigt, so leihe ihm eine Peitsche.

Wessen Kopf aus Wachs ist, der soll sich nicht in die Sinne setzen.

## Aus Württemberg

Schluß des Schuljahres.

Das laufende Schuljahr schließt am 31. März. Der Unterricht in den Volks- und Mittelschulen im neuen Schuljahr beginnt am 20. April, in den höheren Schulen am 23. April.

### Der Reichsteuereinzug in Württemberg.

In der Württ. Wirtschafts-Zeitschrift, dem amtlichen Organ der württ. Handelskammern, wird darauf hingewiesen, daß die Reichsteuern in Württemberg besser eingehen als anderwärts im Deutschen Reich mit der Folge, daß die württ. Steuerzahler durchschnittlich mit 4 Mill. Reichsmark weniger im Rückstand sind als dies bei einem Steuereinzug der Fall wäre, der dem Reichsdurchschnitt entsprechen würde. Diese 4 Mill. RM. fehlen also jeweils der württ. Wirtschaft. Ganz besonders auffallend ist aber das Verhältnis der Rückfälle und Niederschlagungen in Württemberg im Verhältnis zum Reich bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Dabei bleibt Württemberg nicht einmal der Trost, daß die Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Reich zum großen Teil an die Länder nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens überwiesen wird. Diese Ueberweisung findet nämlich nach dem Soll der Steuerzahlungen statt, nicht nach den tatsächlichen Einnahmen. Die anscheinend besseren Erfolge der Finanzämter in Württemberg beim Steuereinzug kommen also dem Land in keiner Weise zugut, sondern vermehren nur die Zahl der Fälle, in denen Württemberg Mehrleistungen zum Vorteil anderer Reichsteile aufbringt.

### Zur Reichshandwerkswoche

Das Handwerk in Not!

Unser Handwerk leidet besonders stark unter der z. Zt. bestehenden schlechten Wirtschaftslage. In manchen Werkstätten wird überhaupt nicht, wieder in anderen nur mit Unterbrechung gearbeitet. Aber der Handwerker muß mit den Scinigen auch gelebt haben. Er hat keine Lebensmittelbestände wie der Landwirt, mit denen er sich für das nackte Leben wenigstens über Wasser halten kann. Er muß alles kaufen, und dazu braucht er Geld. Drum, lieber Leser, hast Du eine Schuld an ihn, so denke auch beiseiten an die Bezahlung! Und kannst Du Arbeitsgelegenheit schaffen, so tu es! Im Badezimmer steht ein durchgebrannter Badewagen, er kann leicht repariert werden. Die Dachhaut läßt das Wasser durch, da kann jetzt abgeholfen werden. Ein eisernes Geländer ist verrostet; der Schlosser freut sich, wenn er jetzt den Auftrag bekommt.

Augen auf und Herzen auf, und manches läßt sich finden, womit dem Vser und dem Handwerker geholfen ist. Wer helfen kann, der zögere nicht.

Gewerkschaftsdirektor Aldinger.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Preisbericht.

StG. Stuttgart, 17. März. Die Börse nahm heute einen sehr ruhigen Verlauf bei nachgebenden Kursen.

Berliner Produktenbörse v. 17. März.

Weizen märk. 289-291; Roggen märk. 183-185; Braugerste 222-223; Futtergerste 203-22; Hafer märk. 160-165; Weizenmehl 31,75-41; Roggenmehl 23,25-23,75; Weizenkleie 13,80-13,60; Roggenkleie 12,50-12,75; Viktoriaerbsen 23-28; Kl. Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 19-21; Pflanzbohnen 24-27; Ackerbohnen 17-19; Wicken: 23-25; Lupinen blaue 13-15; gelbe 21-25; Erbsen 55-60; Kaffeebohnen 9,80-10,20; Leinkuchen 15,60-16; Erbsenkuchen 7,50-8,00; Sojabohnen 15,20-16,20; Kartoffelkuchen 14,70-15,20; Mautter: drahtgeröstetes Roggenstroh 0,50

bis 0,65; desgl. Weizenstroh 0,50-0,60; desgl. Haferstroh 0,45-0,65; bindfadengepresstes Roggenstroh 0,55-0,75; desgl. Weizenstroh 0,45-0,60; gebd. Roggenlangstroh 0,70-0,95; Häcksel 1,25-1,45; handelsübliches Heu 1,30-1,50; gutes Heu 1,80-2,20; Gerstenstroh 0,50-0,65; Kleeseu 1,80-2,20; Thymothee 2,60-3,25; Tendenz: uneinheitlich.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Stadt. Vieh- und Schlachtbof wurden zugeführt: 28 Ochsen (unterkauft 5), 29 Bullen, 264 (30) Jungbullen, 281 (15) Jungkühe, 355 Kühe, 1317 Kälber, 2421 (120) Schweine, 11 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	17. 3.	12. 3.		17. 3.	12. 3.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>			<b>Kühe:</b>		
ausgemästet	46-48	—	fleischig	20-25	—
vollfleischig	40-44	—	gering genährte	15-19	—
fleischig	32-38	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			einige Mast- und	66-70	68-70
ausgemästet	39-46	40-41	beste Saughälder	58-64	61-66
vollfleischig	36-38	36-38	mittl. Mast- und	48-56	53-58
fleischig	34-35	—	gute Saughälder	—	—
<b>Jungkühe:</b>			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	49-51	49-51	<b>Schweine:</b>		
vollfleischig	43-47	43-47	über 300 Pfd.	50-51	52
fleischig	38-41	38-41	240-300 Pfd.	50-51	52
gering genährte	—	—	160-240 Pfd.	48-50	50-51
<b>Kälber:</b>			160-200 Pfd.	47-48	48-50
ausgemästet	35-38	—	120-160 Pfd.	44-46	46-47
vollfleischig	26-31	—	unter 120 Pfd.	38-43	40-44
			Sauen	—	—

Marktverkauf: Großvieh mäßig, Ueberstand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine still, Ueberstand.

### Beilberstädter Marktbericht.

Schweinemarkt: Zufuhr 115 Stück Käufer Schweine, 68-95 Mark für das Paar; 1050 Milchschweine, 20-65 Mark für das Paar. Handel lebhaft; Preise fest; größerer Ueberstand.

Viehmarkt: Zufuhr: 6 Ochsen, 600-710 Mark, 11 Stiere, 360-570 Mark, 90 Kühe, 254-650 Mark, 38 Kalbkuh, 420-610 Mark, 98 Einstellvieh 125-380 Mark, je für das Stück. Handel gedrückt.

### Viehpreise.

Ochsend: Stiere 300-425, Kühe 200-550, Kalbinnen 380-550, Jungvieh 140-300 Mk. — Ravensburg: Anstellrinder 170-350, Kalbkuh 320-550 Mk.

Kennat a. F.: Kühe 200-280, Rinder 200-250 Mark. —

### Schweinepreise.

Vöpsingen: Käufer 30-40, Saugschweine 18-23 Mk. — Gschwend: Milchschweine 16-25 Mk. — Laingen: Milchschweine 14-23, Käufer 23-46 Mk. — Ravensburg: Ferkel 14-24, Käufer 30-40 Mk. — Saulgau: Ferkel 23-28 Mk.

Kalen: Milchschweine 13-25, Käufer 32 Mark. — Kennat a. F.: Milchschweine 17-23 Mark. — Niedlingen: Milchschweine 18-25, Mutter Schweine 125-160, Käufer 45 Mark. — Schweningen: Milchschweine 13-23 Mark.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dieser Leber sind nicht an den Werten und Großhandelspreisen gemessen worden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Geschäftliches

### Es bleibt dabei.

Seife ist von jeher das schonendste und sparsamste Wasch- und Reinigungsmittel. Ein neues, sehr praktisches Handtuch ist Schlatterers Sparseife in Originalpackung; hergestellt aus besten Rohstoffen und daher billig und sparsam im Gebrauch. Bei Rückgabe von 20 Sparmarken erhält jeder Verbraucher von seinem Lieferanten 1 Stück dieser vorzüglichen Seife. (S. 6. Anzeige.)



## Calw Berggebung von Bauarbeiten.

Zum Wohnhausneubau des Herrn Professor Moosbrugger, und die Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Schmied-, Glas-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich-, Treppen- und Verkleidungsarbeiten, sowie die Installation des elektrischen Lichts und der Gas- und Wasserleitung im Submissionsweg zu vergeben. Die Unterlagen können auf dem Büro des Unterzeichneten eingesehen werden und sind Angebote — mit brieflicher Zusammenfassung — bis Samstag, den 21. März vormittags 12 Uhr dazuliegen abzugeben. Auftragsfrist 8 Tage. Calw, den 14. März 1931.

Kohler, Architekt.

## Ständiges Inserieren bringt Gewinn

## Zur Konfirmation ein Schirm

von J. Eberhard, Calw

### Notrufe

des Körpers bedeuten Gieberreizen, Nervenschmerzen, mattes, verdorrtes, unruhiges Wesen, mißfarbenez Aussehen, Auschläge und Geschwüre.

### Selbstgifte

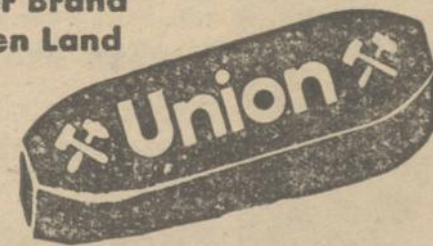
aus dem ungenügenden Winterstoffwechsel treiben in den Körperzellen und Geweben ihr verderbliches Wesen und gefährden Wohlfinden und Gesundheit.

### Walwurzfliuid von außen

Sani Drops von innen das bringt die gewünschte Hilfe durch Schmerzbehebung, Entschlackung des Körpers, durch Blutreinigung / Gesunderhaltung, Walwurzfliuid / Große Flasche Mk. 2.— Spezial doppelstark Mk. 3.—

Als Salbe „Kenta Heilmastix“ Mk. 1.80 Sani Drops für 6 bis 8 Wochen Mk. 3.20 In allen Apotheken, sicher in den Apotheken zu Calw, Zeinaid und Liebenzell.

Als bester Brand im ganzen Land



Ist das Unionbrikett bekannt.

Von Privat 10000.-Mark evtl. auch geteilt auf Hypotheken auszuliehen. Anfragen erbeten unter A. St. 64 an d. Gesch.-St. d. Bl.

1 Pfund Dose 65% für Parkett u. Linoleum. Miltl. Nif. Zw. Zwickelwurm 100%

## Wir empfehlen un. er gutfortiertes Lager in Regenschirmen

farbig und schwarz, billigst Geschwister Deutsche, Lederstr. 4

Bestellungen auf Eier zum Einlegen, in verschiedenen Sorten, zum billigsten Preis nimmt entgegen. Wihl. Hengle, Bichofstr. Sunge, welcher das Schneiderhandwerk gründlich erlernen will, wird angenommen. Chr. Dikus, Sch. eidernstr. Hiesau.

Größere Anzahl 1930er Legehennen w. amerik. Leghorn, prima Leger, gibt billigst ab. Paul Rau, Stammheim Kräuter-Käse fleisch eingetroffen Fr. Lamparter.

Stammheim bei Calw (Nillenweg), den 17. März 1931.

**Todes-Anzeige**



Es hat Gott gefallen, unsre innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

**Ottlie Haug**

Operationschwester im Roten Kreuz in Braunschweig in der Frühe des Sonntags, den 15. März, nach kurzer, schwerer Krankheit (Grippe) heimzukehren.

In großem, schwerem Leid:

Lydia und Klara Haug, Stammheim;  
Theodor Haug mit Frau Marie geb. Kirchner, Laichingen;  
Viktor Haug mit Frau Berta geb. Widmann, Troßingen;  
Mina Häcker, Stammheim.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. März, nachmittags 2 Uhr hier in Stammheim statt.

**Fördert das Baugewerbe!**

Die Arbeit des Baugewerbes ist der Schlüssel zum Wohlstand des ganzen Volkes.

Ist das Baugewerbe beschäftigt, dann finden dadurch Tausende in allen näher und ferner verwandten Branchen Arbeit und Brot.

Berücksichtigt bei der Vergebung von Bauarbeiten das heimische Handwerk: Dachdecker, Drechsler, Flaschner, Gipser, Glaser, Installateure, Kupferschmiede, Maler, Maurer, Mechaniker, Sattler, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Stein- und Holzbildhauer, Tapezierer und Zimmerer.

Zur Reichs-Handwerks-Woche!

**SERVA-K**

Allerbeste Mischungen!  
Stets frisch gebrannt!

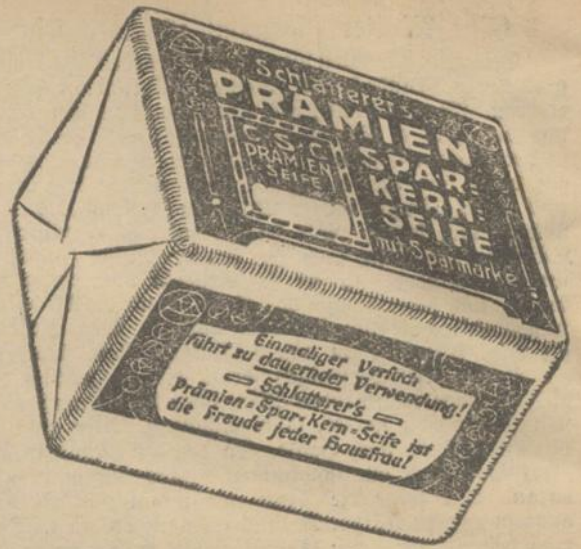


Eigene Rösterei! 5 Prozent Rahm!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Fr. 123.

Gedenke deines  
notleidenden  
Nebenmenschen!

Sie sparen Geld bei Verwendung von:



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Praktische und nützliche Konfirmations-  
und Oster-Geschenke  
in reicher Auswahl

Gottlob Dorn, beim „Röble“  
Bürsten- u. Toiletten-Artikel, vorm. Schaufelberger

**Evang. Buchhandlung Carl Spanda**  
Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt zu  
**Konfirmationsgeschenken:**  
Gesangbücher und Tragtaschen  
Taschenbibeln  
Bücher  
in großer Auswahl  
Kunstmappen  
gerahmte Bilder  
Schreibmappen  
Tagebücher  
Photo- und  
Postkartenalben  
Briefpapiere  
Füllfederhalter  
Musikinstrumente

**Pfeiffer**  
neuer preis  
kleines paket 81 ¢  
großes paket 1,62  
stets frisch  
bei Pfeiffer

Auf 10 Lose (fortf. Endzahlen)  
mindestens 1 Gewinn garantiert  
Die beste Wirt  
**Geld-Pferde-Lotterie**  
Ziehung 26. März 1931  
6707 (e. Gewinn und 2. Lorde)  
Gold- u. Hauptgewinne  
**16000 M**  
**13500 M**  
**3000 M**  
Lose zu 1 M. 13 Lose 12 Mark  
Porto und Liste 30 Pfg. mehr.  
**J. Schweickerl, Stuttgart**  
Marktstr. 6 u. Köhlstr. 1  
Postcheckkonto Stuttg. 2055. Tel. 24090  
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: Wirtz W., Friseur.

**Frühjahrs-Stoffe**

von auserlesener Schönheit, die Sie bei  
uns extra billig erhalten.

- Tweed** reine Wolle, für das moderne Sportkleid 100 cm breit . Mir. 3.20, 2.80, 2.50
- Fiamenga** reine Wolle mit Kunstseide, entzück. kleine Dessins, 100 cm br. Mir. 4.20, 3.90, 3.20
- Wollgeorgette** sehr mod. f. Kleider u. Compl. 130 cm breit . Mir. 6.50, 4.5, 4.20
- Noppen-Georgette** reine Wolle, sehr apart für Complet, 100 cm br. Mir. 6.80, 6.50
- Fleur-de-laine** m. Abseide, reine Wolle, schwere Qual., 100 cm breit . Mir. 6.80, 6.50
- Tweed Diagonal** reine Wolle, sehr modern 140 cm breit, Mir. 8.50, 6.95, 6.50
- Wollgeorgette** m. Kunstseide, letzte Neuheit f. Kleider, 100 cm br. Mir. 6.80, 5.90, 5.50
- Visira Flamenga Pointillé** neue Farben, ca. 100 cm breit . . . . . Mir. 2.95
- Crêpe Marocain** Kunstseide, großes Farbensort. Azetaiware, 100 cm br. . Mir. 3.95
- Satin riché** bedruckt moderne Muster, ca. 85 cm breit . . . . . Mir. 4.80
- Fiamenga** Wolle mit Kunstseide, alle Modelarben. 100 cm breit . . . . . Mir. 5.50
- Crêpe Marocain** bedruckt, die neuesten Dessins, 100 cm breit . . . . . Mir. 6.25
- Crêpe de chine** gute Kleiderware, kl. Muster und Karos, 100 cm br. . Mir. 7.25
- Crêpe cheré** Crepe Georgette mit kleinen weißen Pünktchen, 100 cm br. . . Mir. 8.50

**Wollmousseline** wird im modischen Bild des kommenden Sommers eine besondere Rolle spielen, darum bringen wir schon jetzt eine große Auswahl . . . . . Mir. 2.95, 2.75, 2.25, 1.95

**KNOPE**

WOLLSTOFFE

SEIDENSTOFFE

Pforzheim

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

**Eßt Fische!**

heute einreffend direkt von der See:

**Dauerwellen**

Preisabbau

Stirnwellen	3-5 M
Nackenlocken	8-12 M
ganzer Kopf	12-20 M
Einzelwickel	1 M

Friseur Odermatt.

**Eier**

zum Einlegen bei billigstem Preise nimmt entgegen Fr. Lamparter.

**Mädchen**

sucht Stelle für Küche und Haushalt in Privathaus in der Nähe von Calw oder Liebenzell, für sofort oder 1. April. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kaufm. Lehrling**

Junger Mann mit guter Schulbildung w. bis Frühjahr in die Lehre genommen. G. Stahl Eisenhandlung, Reningen.

Bestellungen auf gelb-weißliche

**Saat- und Speisekartoffeln**

nimmt entgegen Ditto Jung, Calw

Junges Ehepaar sucht auf 1. April oder 1. Mai freundl

**Wohnung**

3 oder 4 Zimmer in Calw oder Hiesau. Angebote erbeten unter P. R. 34 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Grüne Heringe**

3 Pfd. 50 Pfg. Rabliau

3 Pfd. 32 Pfg. Rabliau-Filet

ohne Bauchlappen

3 Pfd. 60 Pfg.

**frische Rotzungen**

3 Pfd. 1.10 gewässerte

**Stockfische**

3 Pfd. 35 Pfg.

**3 Sonderlinge**

Donnerstag, Freitag, Samstag Salami

bei ganzer Wurst 3 Pfd. 1.40

**Reiswürstchen**

3 Stück 55 Pfg. Schweinshopf in Gelee

3 Pfd. 1.- Senfgurken sehr pikant

3 Pfd. 40 Pfg. und

**5% Rabatt Pfannkuch**